scripta a sorore Hegilinde (bzw. Irmingarde) für nachgebunden gehalten haben. Allein aber müssen wir dem Klosterarchivar Stadelhofer's hier den Codex dem Beginne des 13. Jahrhdts zuweisen. Unsere Gründe ergeben sich aus Folgendem: Codex Nr. 17 trägt dieselbe Character in der Schrift und den Schreibweisen wie die Handschrift Nr. 16, welche laut Wattenbach und Stadelhofer dem 13. Jahrh. angehört. Irmbert nennt im Codex 16 die Bemerkung, daß ihm der Abba notarius (Schreiber) an die Hand gegeben habe und bei der Zeichnung dem Schreibenden fast zu: Ego Abbatem qui mihi ad scribendum adiutor fuerat deputatis. Die Beihilfe von Nonnen war also nur zeitweilig und gelegentlich. Es vermuthet ferner, daß die Nonnen „quedam capitula" aus dem Buche der Könige, die zu ihm nicht verklärt hatten, aus ihrem Gedächtniß zu Pergament gebracht und dann selbst ihrem Blanko einverleibt haben. Hierauf in dem Codex zurück zu kommen, finden wir pag. 226 im Prologe zum Buche der Richter einer Hulla, aus welchem geholt wurde ist, daß die Nonnen den Codex geschrieben hätten. Selbe lautet: „Ante annos autem aliquot, quia hystoriam de concubina, que in XII partes est secta, nec non hystoriam Ruth Admuntenses ibes sororibus diseruerant, due ex ipsis studii sui impenderunt diligentiam ad conseruandam interpretationis mee memoriam ideoque huic opusculo annectere duxi earundem hystoriarum, sicut ab ipsis sororibus digesta est, explanatiunculam." Zugleich wird auch die Bruder Hulla pag. 393 und 420, die wir oben citirt haben, gelegen wird zu dem Schluß, daß die Nonnen Hegilind die Geschichte der Concubina und Irmingard die Erklärung des Buches Ruth, wie sie selbe aus Irmberts Mund zu verwenden, mit beweisen müssen, wenn der Inhalt des Gedichtes wiedergegeben haben und daß Irmbert dann Aufschreibungen in seinen Blanko einverleibt habe. Die Nonnen haben also nicht den ganzen Codex geschrieben und da, wie schon bemerkt, der Character des Manuscripts auf den Beginn des 13. Jahrhdts weist, müssen wir demselben, wie Redlich gezeigt, den Nonnen in selben zu bezeichnen. — Über die Nonne Hegilind siehe Wichner, Gesch. d. Abtei Admont I. 117, 131, 133, und III. 546.

Aus Buch Josue beginnt: Petrus cum in excelso monte transfiguratorem ... Im Prologe die Hulla: ... Cum in Admontensis monasterii quieta habitatione ... delectarer contemplatione post utcunque digestum librum regum intendi animum ad indagandum profundum libri Josue mysterium ... Nach Beendigung der Bekanntes Sünnbrunst führt der Autor fort: Explanationem libri Josue tercio die ante festum s. Michahelis accepi, quam in tribus libellis distinxi eandemque infra octauam s. Martini utcunque explicaui. Die Abfassung fällt also in